

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

in gleichem Maße und Umfange wie vor unserer Offensive fortsetzen werde, man hielt ihn aber nicht für so weit erholt, daß er eine Offensive so großen Umfangs jetzt schon führen konnte.

Die Meldungen über Gefangenausagen, über Ansammlung von Tanks und Truppen im Walde von Billers-Cotterêts wurden nur mit der Fortführung der örtlichen Angriffe in Verbindung gebracht, ein Großangriff für nicht bevorstehend gehalten.“

Aus den in den Vormittagsstunden eingehenden Meldungen war zu entnehmen, daß sich der Feind an der ganzen Angriffsfront im schnellen Vordringen befand. Sehr bald bestand kein Zweifel mehr, daß die Mehrzahl der hier eingesetzten deutschen Stellungen Divisionen nahezu vernichtet war. Auch die Eingreifdivisionen befanden sich bereits überall im Kampf, ein Teil von ihnen hatte anscheinend sogar schon erheblich gelitten. Gelang es dem Angreifer, bei seinem Vordringen das gleiche Zeitmaß wie bisher beizubehalten, so mußte es zu einer schweren Krise kommen, denn auf deutscher Seite waren zunächst keinerlei weitere Kräfte vorhanden, die dem Feinde entgegengeworfen werden konnten. Am bedrohlichsten schien das Vordringen der Franzosen auf Soissons. Glückte es ihnen, die Stadt zu nehmen und auf die östlich vorgelagerten Höhen vorzustoßen, so waren nicht nur die in den Stellungsbogen hineinführenden rückwärtigen Verbindungen der 9. und 7. Armee ausgeschaltet, sondern die dort kämpfenden Truppen standen in Gefahr, abgegeschnürt zu werden. Für die 7. Armee war die Lage ohnehin schon denkbar kritisch. An ihrer Südfront lagen starke Kräfte im schweren Kampf um die im Verlauf der eigenen Offensive erreichte Linie mit einem Feind, der alles daran setzte, die auf das Südufer der Marne vorgebrungenen deutschen Divisionen über den Fluß zurückzuwerfen. Die geringe Tiefe des Schlachtfeldes und die außerordentlichen Nachschubschwierigkeiten beeinflussten diesen Kampf noch dazu aufs ungünstigste. Schließlich mußte jeden Augenblick damit gerechnet werden, daß auch an der Ostfront der 7. Armee, zwischen der Marne und dem Reims-Becken, ein einheitlicher starker Angriff des Feindes vorbrach, dem außer den hier eingesetzten, durch die schweren Kämpfe der letzten Tage bereits stark mitgenommenen deutschen Divisionen nur noch schwache Kräfte (28. Res.- und 50. Inf.Div.) entgegengeworfen werden konnten. Es kam somit vor allem darauf an, die angegriffene Westfront des Stellungsbogens, insbesondere den Abschnitt westlich von Soissons, zu stützen, sowie baldmöglichst die südlich der Marne kämpfenden Kräfte auf das Nordufer zurückzunehmen, vom Feinde abzusetzen und damit zugleich auch neue Reserven zu gewinnen. Die Räumung des südlichen